



**Neuer Charme dank farbenfroher Kunst:** Die Gestaltung der Auferstehungskapelle auf dem Friedhof an der Neufchâteaustraße wurde durch zwei große, vom Künstler Eberhard Münch (Dritter von links) angefertigte Wandbilder aufgewertet. FOTO: ROTHER

# Eine Botschaft über den Tod hinaus

Bilder von Eberhard Münch geben Auferstehungskapelle eine neue Note

VON STEFAN GEHRE

**Herringen** – Pfarrerin Heike Stork und ihre Kollegin Anette Stork von der Evangelischen Kirchengemeinde St. Victor hätten mit den Menschen so gerne gefeiert, um ihnen die neu gestaltete Auferstehungskapelle auf dem Friedhof an der Neufchâteaustraße zu präsentieren. Doch aufgrund der stark reduzierten Platzzahl und der steigenden Zahl der Infizierten sei ein Präsenzgottesdienst über Ostern nicht möglich gewesen, sagt Pfarrerin Park.

Es sind zwar „nur“ zwei 2,0 mal 0,9 Meter große Wandbilder, die in der Kapelle ihren Platz gefunden haben. Doch die hätten den Charakter des ganzen Raums gedreht, erklärt Lutz-Thomas Kusch, Architekt des Kirchenkreises Hamm, und bedankt sich insbesondere bei dem Künstler, der die Arbeiten in seinem Atelier in Wiesbaden angefertigt hat.

Wie Kusch erzählt, habe er Eberhard Münch schon vor einigen Jahren kennengelernt. In Hamm habe er inzwischen die Versöhnungskirche in Heessen, die Johanneskirche im Hammer Norden sowie die Autobahnkapelle an der A2 mit seinen Arbeiten gestaltet. Die Friedhofskapellen dürften aber nicht vergessen werden.

## Vom Kirchhof zum Friedhof

In früherer Zeit bestattete man die Toten gleich **neben der Kirche**. Das war in Herringen nicht anders. Ein **Dekret des französischen Präfekten** von 1809, alle Kirchhöfe nach außerhalb zu verlegen, blieb in Herringen allerdings zunächst unbeachtet. Erst 1851, nachdem der Kirchhof rund um die St.-Victor-Kirche nicht mehr ausreichte, kaufte die Gemeinde von **Schulze Herringen** Land und legte dort, wie dem Heimatbuch „Unser Stadtbezirk Herringen“ zu entnehmen ist, einen **Friedhof** an. **1884 und 1905 wurde er erweitert**. Unter Beteiligung der politischen Gremien konnte **1956 die Friedhofskapelle errichtet** werden. 1994 wurde sie umfassend renoviert und modernisiert. stg

Denn auch sie seien Orte der Verkündigung und übernehmen eine wichtige Funktion. Zum einen seien sie ein Ort des Abschiednehmens, zum anderen gebe es aber auch eine Botschaft über den Tod hinaus.

Und genau dieser Charakter soll jetzt mithilfe der Arbeiten des Kunstmalers verstärkt werden. Beide Bilder haben einen engen Bezug zum Altarfenster, das den auferstandenen Jesus Christus zeigt. „Sein Tod ist überwunden. Das kommt in dem Triptychon zum Ausdruck“, erklärt der Architekt.

Da eine Arbeit aufgrund der Pandemie vor Ort nicht möglich war, hat Münch die Bilder in seinem Atelier gemalt. Durch ein Foto des Altarfensters habe er sich inspirieren lassen und dem Pres-

byterium der Gemeinde anschließend mehrere Entwürfe vorgelegt, wie die Auferstehungskapelle aufgewertet werden kann. Angefangen zu malen habe er dann im Februar. Die farbenfrohe Aussage des Altarfensters rund um die geheimnisvolle Auferstehung habe er durch moderne Stilmittel ergänzt, erklärt der Kunstmalers. Dominierende Farben wie Orange und Rot oder die Strahlen habe er übernommen. „Die dunklen Streifen in den Bildern stehen für die Trauer.“

„ **Die dunklen Streifen in den Bildern stehen für die Trauer.**

Edmund Münch  
Kunstmalers



**Letztes Detail:** Seit dieser Woche hat der Altar auch ein neues Antependium aus gelb-rottem Stoff. FOTO: GEMEINDE

Bei seinem Besuch in Herringen wurde Münch von seiner Frau Maria Acconci-Münch begleitet. So komme sie, wie sie sagt, in ganz Deutschland rum. Besonders interessant sei es für sie dabei, etwas über die Historie der Kirchen zu erfahren, in denen die Werke ihres Mannes hängen.

Von seiner Arbeit ganz begeistert sind auch Pfarrerin Park und Presbyter Gerhard Kortensbrück. Aufgrund ihrer starken Aussagekraft geben sie der Auferstehungskapelle eine besondere, noch klarere

Note. Die wurde nun noch durch ein neues Antependium ergänzt. Der Altarvorhang war bei einer Firma in Auftrag gegeben worden und wurde in dieser Woche am Altar angebracht.

Wann die Auferstehungskapelle wieder für Trauergottesdienste genutzt werden kann, ist noch völlig offen. Schon seit Monaten finden diese in der deutlich größeren St.-Victor-Kirche statt. Aufgrund der Corona-Schutzbestimmungen dürften nur sehr wenige Menschen in die Kapelle, so die Pfarrerin.